

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 34 (1993)  
**Heft:** 17

**Artikel:** Chance - Jugend  
**Autor:** Bruderer, Georg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1092769>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

DER BRÜCKENSCHLAG

# Chance – Jugend

Kürzlich erreichte uns der Brief eines russischen Journalisten, eines Majors der Reserve, der uns schon wiederholt interessante Informationen über die politische Situation in Russland, über die Stimmung in der Bevölkerung und über die Perspektiven der weiteren Entwicklung lieferte. Diesmal handelt es sich um ein persönliches Anliegen, das unseren Vorstellungen und Bemühungen im Zusammenhang mit dem «Brückenschlag» entspricht. Wir bringen hier seinen Brief in leicht gekürzter Fassung.

«... Als 40-jähriger Offizier gehöre ich jetzt der Reserve an und bin an einer Mittelschule Lehrer für Werkunterricht. Ich vermittele den Jugendlichen (12- bis 16-jährigen) die Grundkenntnisse der Tischler- und Schlosserarbeit. Diese Tätigkeit gefällt mir, und ich will sie in Zukunft ausüben.

Es ist bekannt, welch grosse Bedeutung in der Schweiz der Erziehung der Kinder zur Arbeit beigemessen wird. Das Markenzeichen «Made in Switzerland» ist für uns ein Synonym für «Beste Qualität», und das ist meiner Meinung nach das Ergebnis der richtigen Erziehung der Jugend zur Arbeit.

Ich würde gerne mit schweizerischen Werkunterrichtslehrern in Kontakt treten, um Erfahrungen sowie technische und methodische Literatur auszutauschen. Für mich wäre das sehr nützlich und für die schweizerischen Kollegen vielleicht interessant. Einige meiner Schüler, welche Deutsch lernen, haben auch den Wunsch, mit ihren Altersgenossen Briefkontakt zu pflegen. Ausserdem möchten wir Schüler aus der Schweiz bei uns empfangen und ihnen die Sehenswürdigkeiten von Moskau und Umgebung zeigen. Es wäre gut, wenn unsere Kinder früher als wir einander kennenlernen würden. Sicher wird es für sie nützlich sein und sie werden im 21. Jahrhundert ohne unsere Vorurteile leben können.

Für die Übermittlung meines Anliegens und des Wunsches meiner Schüler an mögliche Interessenten wäre ich Ihnen sehr dankbar. Eugen Minin»

Wir veröffentlichen diesen Brief mit der Empfehlung, darauf zu reagieren. Ganz

Es ist bekannt, welch grosse Bedeutung in der Schweiz der Erziehung der Kinder zur Arbeit beigemessen wird.

Es wäre gut, wenn unsere Kinder einander früher kennenlernen würden als wir...

... sie werden im 21. Jahrhundert ohne unsere Vorurteile leben können.

besonders würde es uns freuen, wenn Schüler oder ganze Schulklassen mit Minins Schülern in Kontakt treten würden, den wir vermitteln können. Der obige Brieftext steht unter Hinweis auf den «Russischen Dienst» des Schweizerischen Ost-Instituts zum Abdruck frei.

Die Idee der internationalen Jugendkontakte ist an sich nicht neu und wird oft praktiziert. Wahrscheinlich gibt es auch Fälle von Briefaustausch zwischen schweizerischen und russischen Schülern beziehungsweise Schulen. Abgesehen davon, dass uns solche Kontakte grundsätzlich interessieren, könnten wir bei Bedarf im Rahmen unserer Kapazitäten behilflich sein, sei es mit Übersetzungen, mit Vermittlung von Adressen oder mit Ratschlägen und Hinweisen.

Die politische Entwicklung in Russland zeigt deutlich, dass es ausser Reformplänen, auswärtiger Hilfe und der reformwilligen politischen Führung, auch eines gesellschaftlichen Wandels bedarf. Westliche und russische Politologen und Wirtschaftsfachleute sprechen deshalb von mindestens 15 bis 20 Jahren, bis sich in Russland die Wirtschaft von dem sozialistischen Experiment erholt hat und demokratische Verhältnisse möglich sind. Das ist die Zeit, in der eine Generation heranwächst, und das bedeutet, dass heute neben kurzfristigen Krediten, neben der Förderung gemeinsamer Unternehmen, neben der Unterstützung der demokratischen Presse in Russland speziell für die heute 15-jährigen etwas getan werden muss. Denn in 10 bis

20 Jahren werden sie wählen, abstimmen, verwalten und entscheiden. An dieser Stelle können keine ausgereiften Projekte vorgestellt werden. Es geht vielmehr um die Sensibilisierung eines entsprechenden Problembewusstseins. Um aber nicht bei der abstrakten Theorie zu bleiben, seien hier stichwortartig Ideenansätze aufgelistet:

- Unterstützung und Förderung des Jugendaustausches und der Kontakte zwischen Jugendlichen Russlands und der Schweiz (Briefwechsel, Klassenreisen in die Schweiz und nach Russland)
- Herausgabe von Kompendien (übersetzt und leicht verständlich) für Mittelschüler und Lehrlinge (Menschenrechte, europäische Integration, IKRK, Genfer Konventionen, Milizarmee, AHV usw.) ähnlich wie das «Brevier für Demokratie»
- Radiosendungen des Schweizer Radio International (SRI) in russischer Sprache für junge Hörer (Information und Musik).

Das Schweizerische Ost-Institut hat weder personelle noch finanzielle Mittel, um solche neuen Aufgaben trotz ihrer Wichtigkeit allein zu erfüllen. Mit privater und öffentlicher Unterstützung wäre dies aber möglich. Wer sich von unseren Überlegungen zum Brief von Eugen Minin angesprochen fühlt und beim Konzipieren und Verwirklichen der genannten Vorhaben mitwirken möchte, ist eingeladen, sich beim SOI-Sekretariat in Bern unter dem Stichwort «Chance – Jugend» zu melden (Tel. 031 43 12 12).

■ Georg Bruderer

Jörg Maier  
Dipl. Malermeister  
Betriebsökonom  
Diplom-SIU



Unternehmenseberatung Maier

**Wenn Zweifel und Nöte drücken  
brauchen Sie eine Unternehmenseberatung.**

Kirchplatz 4  
8400 Winterthur  
Telefon 052 212 11 77